

Forschungsskizze: Double Diversity: Die Bedeutung von Vielfalt im Kontext von Earth4All Deutschland | 10.04.2025

Julia Swagemakers & Jacqueline Kligen

Fünzig Jahre nach den “Grenzen des Wachstums”¹, dem ersten Bericht an Club of Rome, erschien “Earth for all - ein Survival Guide für den Planeten”². Earth4All ist eine internationale Initiative, die untersucht, wie anhand von fünf Kehrtwenden Wohlergehen für alle innerhalb der planetaren Grenzen unseres Planeten in diesem Jahrhundert erreicht werden kann³. Aufbauend darauf überträgt die Studie „Earth4All Deutschland. Aufbruch in eine Zukunft für Alle“⁴ die Leitideen auf Deutschland und entwickelt konkrete Handlungsansätze für die fünf Kehrtwenden⁵.

Die **Armutswende** setzt auf eine global gerechtere Verteilung von Wohlstand sowie gesellschaftliche Teilhabe durch den Zugang zu bezahlbaren, klimafreundlichen Grundversorgungen und eine Stärkung der kommunalen Infrastruktur. Die **Ungleichheitswende** strebt eine stärkere Besteuerung von Reichtum an, setzt auf ein sozial ausgewogenes Klimageld und fördert gemeinwohlorientierte Wirtschaftsformen. Die **Empowermentwende** stärkt weibliche Selbstwirksamkeit, fordert ein geschlechtergerechtes Sorgesystem mit verlässlicher Betreuung und stärkerer Einbindung von Männern in Sorgearbeit und legt Wert auf ein Bildungssystem, das Nachhaltigkeitskompetenz und demokratische Teilhabe vermittelt. Die **Ernährungswende** zielt auf nachhaltige Anbausysteme, den Rückgang von Futtermittelanbau und Lebensmittelverschwendung sowie eine pflanzenbetonte Ernährung, die sowohl der Gesundheit als auch dem Klima zugutekommt. Die **Energiewende** beruht auf der konsequenten Nutzung von Effizienzpotenzialen, der Ermöglichung ressourcenschonender Lebensstile und dem vollständigen Ausbau erneuerbarer Energien bis 2045. Ergänzt werden die fünf Wendungen durch einen **neuen Umgang mit Ressourcen**, der auf eine deutlich sparsamere Nutzung abzielt, kritische Rohstoffe gezielt für Umwelt- und Energiewende einsetzt und den Aufbau einer umfassenden Kreislaufwirtschaft in allen Sektoren vorantreibt. Hinzu kommt die Forderung nach einer **nachhaltigen Ausrichtung des Wirtschaftsmodells**. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass eine Veränderung hin zu einer **Wohlergehen-gesellschaft** möglich ist, wenn die zentralen Wendepunkte mutig und gemeinsam angegangen werden.

Zwei Schlüsselthemen, die durch ihre jeweilige Querschnittsfunktion über verschiedene Wendungen hinweg eine zentrale Rolle spielen, wurden bislang jedoch nicht in ausreichender Tiefe behandelt: Die soziale Vielfalt (Diversität; engl. *Diversity*) und die biologische Vielfalt (engl. *Biodiversity*). Die Berücksichtigung dieser beiden Konzepte wird in dieser Forschungsskizze unter dem Begriff „**Double Diversity**“ gefasst. Sie lassen sich jeweils vorrangig drei der Kehrtwenden zuordnen und eröffnen dabei Potenziale für Synergien.

Der erste Themenkomplex, die **soziale Vielfalt, Diversität und die Rolle der Intersektionalität**, hat hierbei zentrale Anknüpfungspunkte und Einflussfaktoren insbesondere für die Armuts-, Ungleichheits- und Empowermentwende. Diversity-Ansätze machen die soziale Vielfalt von sozialen Kategorisierungen aufgrund von, z.B. Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten innerhalb einer Gruppe oder Gesellschaft sichtbar und sprechen sich für die Repräsentation und Inklusion von Vielfalt auf allen gesellschaftlichen Ebenen aus. Intersektionalität⁶ analysiert darüber hinaus, wie sich Diskriminierungen an den Schnittpunkten von Herrschaftssystemen - Rassismus/Kolonialismus, Kapitalismus und Patriarchat in spezifischer Weise überkreuzen⁷ und damit soziale Ungleichheit und systemische Ungerechtigkeit aufgrund von Mehrfachdiskriminierungen entstehen und wie diesen entgegengewirkt werden können. Diese Ungleichheiten identifizieren zum Beispiel Vertreter*innen intersektionaler Forschung im Kontext kapitalistisch strukturierter Gesellschaften als notwendig zur Aufrechterhaltung der dort vorherrschenden Akkumulationslogik⁸. Das zweite Querschnittsthema, die **biologische Vielfalt**, hat zentrale Anknüpfungspunkte für die Ernährungs-, Energie- und Ressourcennutzungswende. Die biologische Vielfalt spielt eine entscheidende Rolle für das Funktionieren und das Management von Ökosystemen sowie für das Wohlergehen der menschlichen Gesellschaft.⁹ Die biologische Vielfalt trägt zur Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen bei und ist die Grundlage für wichtige Ökosystemleistungen wie Bestäubung, Bodenfruchtbarkeit, Wasserreinigung und Klimaregulierung¹⁰. So verbindet etwa das IPBES Conceptual Framework Biodiversität und funktionierende Ökosysteme mit einer guten Lebensqualität für den Menschen¹¹.

Ziel dieser Forschungsskizze ist es, das Forschungsfeld „Double Diversity“ als inhaltliche Vertiefung von *Earth4All Deutschland* zu eröffnen. Dabei wird untersucht, welche ersten Impulse sich aus einer komplexeren Diversitätsperspektive für Lösungsansätze und zukunftsweisende Utopien einer nachhaltigen Wohlstandsgesellschaft ableiten lassen. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Vielfalt in all ihren Ausprägungen positive Wirkungen entfalten und Synergien ermöglichen kann. Die Anerkennung beider Formen von Vielfalt - ohne sie zur Legitimation bestehender Machtverhältnisse zu instrumentalisieren - wird dabei als zentral für das langfristige Wohlergehen der Menschheit verstanden. Methodisch werden zunächst beide Themenfelder getrennt betrachtet, bevor potenzielle Wechselwirkungen oder Querverbindungen herausgearbeitet werden. Entsprechend dem nationalen Fokus von *Earth4All Deutschland* konzentriert sich dieser Beitrag primär auf die Situation in Deutschland, bezieht aber auch globale Perspektiven mit ein. Dabei erhebt die Forschungsskizze keinen Anspruch auf abschließende Forschung, sondern strebt Denkanstöße zur Entwicklung eines Denkparadigmas jenseits eines rein quantitativen, wachstumsbasierten Wohlstandsverständnisses an.

-
- ¹ Club of Rome (with Club of Rome & Club of Rome). (1972). *Die Grenzen des Wachstums: Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit* (D. L. Meadows, Hrsg.; 17. Aufl.). Dt. Verl.-Anst.
- ² Dixon-Declève, S., et al. (2022). *Earth for all: Ein Survivalguide für unseren Planeten: der neue Bericht an den Club of Rome, 50 Jahre nach „Die Grenzen des Wachstums“* (Club of Rome, Hrsg.; 4. Auflage). oekom.
- ³ Dixon-Declève, S., et al. (2023). *Earth for All: Ein Survivalguide für unseren Planeten-Zusammenfassung*. Earth4All. https://earth4all.life/wp-content/uploads/2023/03/Earth4All_Exec_Summary_DE.pdf
- ⁴ Club of Rome & Wuppertal Institut (Hrsg.). (2024). *Earth for All Deutschland. Aufbruch in eine Zukunft für alle*. oekom.
- ⁵ Hennicke, P. (2025). *Die Energiekehrtwende in Earth4All Deutschland* (Wuppertal Paper Nr. 204). Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. <https://epub.wupperinst.org/door/deliver/index/docId/8751/file/WP204.pdf>
- ⁶ Crenshaw, K. (1989). *Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics*. The University of Chicago Legal Forum, 140, 139–167.
- ⁷ Center for Intersectional Justice e.V. (Hrsg.). (2019). *Intersektionalität in Deutschland*. https://www.dezim-institut.de/fileadmin/user_upload/Demo_FIS/publikation_pdf/FA-5243.pdf
- ⁸ vgl. Winker, G., & Degele, N. (2009). *Intersektionalität: Zur Analyse sozialer Ungleichheiten*. Transcript.
- ⁹ Millennium Ecosystem Assessment (Program) (Ed.). (2005). *Ecosystems and human well-being: Synthesis*. Island Press.
- ¹⁰ Oliver, T. H. et al. (2015). Biodiversity and Resilience of Ecosystem Functions. *Trends in Ecology & Evolution*, 30(11), 673–684. <https://doi.org/10.1016/j.tree.2015.08.009>
- ¹¹ Díaz, S., et al. (2015). The IPBES Conceptual Framework—Connecting nature and people. *Current Opinion in Environmental Sustainability*, 14, 1–16. <https://doi.org/10.1016/j.coesust.2014.11.002>